

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelnummer (Belegblatt) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Ehen, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Preussens und Ostens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Plagvorkauf 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle folgenden Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorn'sche Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Nathornerstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Freitag den 30. August 1918.

Druck und Verlag der G. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung L. B. Ewald Schmidt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Weltkrieg. Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 29. August. (M.-L.-B.)

Großes Hauptquartier, 29. August.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst von Boehn.

Auf dem Schlachtfeld südlich von Arras brach am frühen Morgen dicht südlich der Scarpe ein englischer Angriff im Feuer zusammen. Am Mittag nahm der Feind seine Durchbruchversuche mit neuer Wucht wieder auf. Zwischen Scarpe und Senée-Bach setzte er fünfmal zum Angriff an. Pommerische und westpreussische Regimenter brachen auch gestern wieder den Ansturm des Feindes. Durch flankierendes Feuer ihrer Artillerie wirksam unterstützt, warfen sie jedesmal den Feind wieder zurück. Boiry Notre Dame war Brennpunkt erbitterten Kampfes. Dreimal wurden die Trümmer des Ortes im Gegenstoß dem Feind wieder entrissen. Bei erneuten feindlichen Angriffen am Abend blieb der Ort in Feindes-Hand. Der Hauptstoß des englischen Angriffs traf württembergische Regimenter beiderseits der Straße Arras—Cambrai. Siebenmal stürmte der Feind vergeblich an. Panzerwagen führten auf und neben der Straße immer wieder von neuem heran. In tiefer Gliederung folgte die Infanterie. Sie blieb im Feuer unserer Maschinengewehre und in vorderster Linie auffahrender Geschütze liegen. Wo der Feind in unsere Stellung eindrang, warf ihn unser Gegenstoß wieder völlig zurück.

Südlich von Croisilles und südöstlich von Morcy wurden englische Angriffe abgewiesen. Südwestlich von Bapaume keine Infanterietätigkeit. Auf der Stadt selbst lag schweres englisches Feuer. Bei den Kämpfen am 27. August bei Hilloy tat sich das Inf.-Regt. Nr. 206 besonders hervor. Seine 9. Kompanie hielt den Westrand des Dries, obwohl sie durch feindlichen Einbruch nördlich von ihr im Rücken bedroht war, bis zur letzten Patrone, und dann mit den Bajonetten. Aus selbstständigem Entschluß kam ihr die 3. Kompanie desselben Regiments zu Hilfe und warf den Feind aus dem Ort wieder hinaus. Nördlich der Somme erneuerte der Feind am frühen Morgen seine Angriffe zwischen Fiers und Carlu. Bei Hardecourt drang er in unsere Linien ein, im Gegenangriff warf ihn das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 unter Führung seines Kommandeurs, Major Otto, im Verein mit heftigen Kompanien wieder zurück. Zwischen Somme und Dije blieben Vortruppen vor unsern neuen Stellungen in Gefechtsfühlung mit dem Feind, der am 27. August nur zögernd, gestern schärfer über Doupiere—Belloy—Nesle—Beaulieu—Suzoy folgte. Sie zwangen ihn mehrfach zu verlustreichen Angriffen und wichen dabei aus. Südwestlich von Royon griff der Feind nach starker Feuertvorbereitung unsere alten Linien an; sie waren von uns nicht mehr besetzt. Royon lag unter schwerem Feuer der Franzosen. Die Stadt liegt vor unserer Kampffront. Nördlich der Wisne nahm der Franzose unter Heranführung von Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Unter schwersten Verlusten wurden sie abgewiesen. Im Pasly-Kopf schlugen Kavallerie-Schützen-Regimenter fünfmaligen Ansturm des Feindes zurück; mehrere Panzerwagen wurden zerstört.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Abend fanden zwischen Mariecourt und Bapaume sowie auch nördlich davon schwere Kämpfe statt. Der Feind griff wiederholt mit starken Kräften an, wobei er große Verluste durch unser Feuer erlitt, aber unsere Fortschritte nicht hindern konnte. Die Engländer und Waliser stürzten durch Montauban und längs des großen Höhenrückens, nahmen den Hochwald und erreichten Longueval. Hier warf uns ein heftiger Gegenangriff um 6 Uhr abends gegen Bazentin-le-Grand und den Hochwald zurück. Auf dieser Linie brachen wir den Angriff des Feindes, und beim Wiedervorgehen setzten wir uns östlich vom Hochwald fest. In früher Nacht machte der Feind zum zweitenmal einen Gegenangriff und wurde durch Schützenfeuer zurückgedrängt, bevor er unsere Stellungen erreichte. Nördlich vom Hochwald machte der Feind zweimal einen Gegenangriff und drückte in der Nähe von Signy-Thilloz unsere Angriffstruppen 400—500 Yards zurück, wo seine Infanterie aufgehalten und zurückgedrängt wurde. Die Neuseeländer setzten sich nach schwerem Kampf an der äußersten Nordgrenze von Bapaume fest; die Engländer drangen weiter nördlich gegen Beugnotre vor und kämpften hart um Croisilles. Auf dem rechten Flügel der Schlachtfrent setzten die Australier ihre Fortschritte zu beiden Seiten der Somme, namentlich gegen Doupiere und östlich von Suzanne, fort. Auf dem linken Flügel der Schlachtfrent nahmen die Kanadier nachmittags den Rücken östlich von Marcourt und setzten sich östlich von Guemappe fest. Nördlich der Scarpe erneuerten die Schotten den Angriff in der Nacht und machten in der Richtung auf Blouevain Fortschritte. Die Zahl der seit dem Morgen des 21. August gemachten Gefangenen übersteigt 21 000.

Englischer Bericht vom 27. August abends: Heute Morgen haben unsere Truppen bei den Kämpfen nördlich der Scarpe wieder angegriffen. Sie überwand den Widerstand des Feindes in der alten Front der Verteidigungslinie, die von ihm vor seiner Offensive am 21. März gehalten wurde. Kanadische Truppen sind tief in die deutschen Stellungen zwischen den beiden Flüssen Senée und Scarpe eingedrungen. Sie nahmen Cherish, Bis en Art und den Wald von Bezat und machten viele Gefangene. Auf dem rechten Flügel überschritten kanadische und schottische Truppen den Senée-Fluß und erstürmten Fontaines-Des-Croisilles, setzten sich an den Hängen eines Außenwerkes südlich des Dorfes fest und machten einige hundert Gefangene. Nördlich der Scarpe erstürmten andere schottische Bataillone Roex, den Greenland-Hügel und Gavrelle. Englische Truppen nahmen Besitz von Arleux-en-Gohelle und der alten deutschen Frontlinie südlich dieses Ortes. Zwischen Croisilles, Bapaume und südlich davon waren englische und neuseeländische Truppen in schwerem Kampf und wiesen eine Zahl entschlossener Gegenangriffe deutscher Divisionen zurück, die erst kurzlich zur Verstärkung an die Schlachtfrent herangebracht waren. Schwere Verluste erlitten diese deutschen Divisionen bei ihren erfolglosen Angriffen. Trotz der Anstrengung, unseren Vormarsch zu verhindern, stürmten unsere Truppen das Dorf Beugnotre und machten an verschiedenen Punkten zwischen diesem Orte und Croisilles Fortschritte. Auch südlich von Bapaume gemannen englische und walisische Truppen Boden gegenüber heftigen feindlichen Widerstand. Wir erreichten die westlichen Ausläufer von Fiers und vertrieben den Feind aus Longueval, dem Walde von Delville und dem Walde von Bornafay. Gegenangriffe preussischer Garden wurden in diesem Abschnitt abgewiesen. Rittlings der Somme zwangen australische, englische und schottische Bataillone den Feind auf seiner ganzen Angriffsfrent zurück. Unsere Truppen gemannen das Hochland östlich von Marcourt, Fontaines-les-Cappys und die Wälder zwischen diesem Orte und der Somme wurden mit einigen hundert Gefangenen gemannen. Bernandevillers ist in unserer Hand.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 27. August lautet: Außer neuen örtlichen Kämpfen an der Weste zwischen Bazoches und Rismes nichts zu melden.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 28. August meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: An den Gebirgsfronten rege Erkundungstätigkeit.

Abanien:

In Abanien wurde unter Anstrengung neuerlich Bodengewinn erzielt.

Der Chef des Generalstabes.

nicht, die verwerflichen Mittel, die sie verwenden, um Erfolge zu erzielen, sagen uns genug, das Vertrauen in ihre militärische Kraft kann nicht weit her sein, ob sie auch noch so siegesgewiß scheinen.

Eine neue „Hindenburg-Linie“.

Die Pariser Presse bezweifelt trotz aller Siegesgewißheit nicht mehr, daß die Deutschen für den Winter eine neue Hindenburg-Linie in Frankreich festhalten würden. Auch Clemenceau spricht in einer ruhmredigen Rundgebung an die Generalräte, die ihn beglückwünschten, von noch bevorstehenden schweren Opfern. Der „Matin“ wirft der Agentur Reuter eine Falschmeldung über den Fall von Bapaume vor.

Englische Hoffnung auf die Entscheidung.

Die „Morning Post“ meldet aus Frankreich: Die nächsten Tage würden voraussichtlich den Höhepunkt der Schlacht bringen. Die verfügbaren Tanks gingen in die Tausende. Man hoffe bestimmt auf Entscheidungen, wenn sie auch noch nicht das Ende brächten.

Die Londoner „Times“ meldet aus Frankreich: Die Departements Jura und Lyon wurden als Sammellager der amerikanischen Armee bestimmt. Die Ausländer haben die Departements zu verlassen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 28. August, abends.

Südöstlich von Arras sind erneute Durchbruchversuche des Feindes gescheitert. Nörd-

lich von Bapaume und nördlich der Somme brachen englische Angriffe unter schweren Verlusten zusammen. Zwischen Somme und Dije Vorkämpfe vor unsern neuen Stellungen. Französische Angriffe nördlich der Wisne wurden blutig abgewiesen.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 27. August nachmittags lautet: Südlich von der Loire bauten die französischen Truppen am Morgen ihre Fortschritte in der Gegend von St. Nard weiter aus, nachdem sie mehrere feindliche Gegenangriffe zurückgewiesen hatten. Wir haben bei den gestrigen Kämpfen 1100 Gefangene gemacht, darunter 86 Offiziere, von denen 2 Bataillonsführer sind. Zwischen Dije und Wisne scheiterte gestern Abend ein deutscher Gegenangriff westlich von Chavigny, der uns 30 Gefangene einbrachte. In der Gegend östlich von Bagny schoben wir unsere Linie um ungefähr 1200 Meter vor. Im Laufe der Nacht war der Artilleriekampf zwischen Ailette und Wisne ziemlich rege.

Französischer Bericht vom 27. August abends: Unserem andauernden Druck weichen, wurde der Feind heute gezwungen, seinen Rückzug beiderseits der Loire weiter fortzusetzen. Auf einer Front von ungefähr 20 Kilometer machten unsere Truppen, indem sie jeden örtlichen Widerstand brachen, einen Vorstoß, der an gewissen Punkten vier Kilometer Tiefe übersteigt. Wir haben befehlt: Hullu, Fransart, Cremery, Grung, Cerrepuis, Roye, Lancourt, Crapeaumesnil. Wir haben Gefangene gemacht. Der Artilleriekampf wird ziemlich lebhaft in der Gegend von Lassigny und zwischen Dije und Wisne fortgesetzt.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 27. August morgens lautet: Am Montag Nachmittag und

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 27. August heißt es: Westlich von Schleggen machten englische Abteilungen trotz starker Feuergegewirkung einen glänzenden Einbruch in die feindlichen Linien...

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht von der italienischen Front vom 24. August abends lautet: Drei kleine Vorstöße wurden zur Ausführung gebracht und jedesmal Gefangene gemacht. In der letzten Nacht drangen Einheiten von Provinstruppen tief in die österreichischen Stellungen an der Asiago-Front ein...

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 26. August: Mazedonische Front: Englische Abteilungen griffen nach Artillerievorbereitung unsere vorgeschobenen Posten bei Kistjak an...

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 27. August heißt es ferner: In Albanien konnten unsere Truppen dank dem Schach, das wir dem Gegner im Laufe seines heftigen Angriffes am 25. 8. auferlegten, ihren letzten Rückzug ohne Störung ausführen...

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 27. August lautet: Palästinafront: Rege Flieger-tätigkeit. Ein Vorstoß von Rebellen gegen die Hebräasbahn bei Bat-El-Hatesh wurde von unseren Postierungen abgewiesen...

Die Kämpfe zur See.

Einen besonderen Erfolg unserer Unterseeboote.

Hellen die Versenkungen von Landdampfern dar. Am 26. August 1918 konnte allein die Versenkung von drei größeren belandeten Landdampfern aus dem Mittelmeergebiet gemeldet werden. Der Verlust eines Landdampfers ist für Großbritannien umso schmerzlicher, als wie „Journal of Commerce“ vom 12. Juni 1918 besonders feststellte, die Dampfschiffe im Verhältnis zu ihrer Größe bedeutend mehr Arbeit erfordern als Schiffe gewöhnlichen Typs...

Ein norwegischer Dampfer gesunken.

„Maasbode“ meldet, daß der norwegische Dampfer „Masfjord“ (156 Brutto-Reg.-Tonnen) gesunken ist.

Norwegische Beschwerden.

Die norwegischen Blätter veröffentlichen folgende amtliche Verlautbarung: Der norwegische Gesandte in Berlin, der weisungsgemäß sich aus Anlaß der Versenkung des Dampfers „Sommerstab“ an das deutsche Auswärtige Amt wandte...

Eine neue englische Noheit.

Am 9. August, mittags 12 Uhr, sind fünf kleine belgische Fischerboote aus Heist, die dicht unter der Küste ihre Netze auslegten hatten, von zwei englischen Flugzeugen aus 100 Meter Höhe mit Bomben und Maschinengewehren angegriffen worden.

Der Ergänzungsvertrag zum Frieden von Brest-Litowsk.

Am 27. August sind die in Berlin geführten Verhandlungen zwischen den Vertretern des Deutschen Reiches und denen der russischen Sowjetregierung zum Abschluß gelangt. Eine Reihe von Fragen, die beim Friedensschluß von Brest-Litowsk unerledigt blieben, sind dadurch unter Dach gebracht...

Provinzialnachrichten.

Böbau, 28. August. (Landtagswahl im Wahlkreis Böbau.) Wahlerversammlungen der Landtagswähler polnischer Sprache fanden am Sonntag in Böbau und in Neumarkt statt zur Aufstellung eines Kandidaten.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 30. August. 1917 Erfolgreiche Kämpfe im Osten bei Jurg und am Karosjee. 1916 Erklärung deutscher Schiffe als italienisches Staatseigentum. 1915 Erklärung der russischen Stellung bei Ragjochow.

Thorn, 29. August 1918.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Hauptmann Georg Schöffler aus Bromberg (Jnf. 14, zuletzt Balt.-Führer im Jnf.-Regt. 49); Leutnant Kurt Jeschonnek aus Bromberg, Sohn des Kommunaldirektors J. in Liegnitz; Musikier Erich Wasner aus Döbeln, Kreis Culin; Gefreiter Max Koch aus Weitenborn, Kreis Hohenjasa; Gefreiter Kurt Haß aus Graudenz; Seminarist, Unteroffizier Georg Hünze aus Sturjewo, Kreis Graudenz; Richard Hagedorn aus Falkenstein, Kreis Culin; Johann Klasczanski aus Kornatowo, Kreis Culin; Joseph Merski aus Gollub, Kreis Briesen; Richard Wunski aus Friedr. Bruch, Kreis Culin; Unteroffizier Hugo SINGER (Jnf. 21) aus Stenken, Landkreis Thorn.

ter Stephan Kurdikowski aus Hohenjasa; Gefreiter Franz Kaszabowski aus Lendz, Kreis Konik.

(Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben erhalten: Sanitätsrat Dr. Gimpelwicz in Thorn; Frau Gustabeser Feldt in Kowrok; Frau Gustabeser Hude in Kentschkau; Frau Gustabeser Töpfer in Penkau.

(Die Herbstferien der ländlichen Volksschulen) sind für den Landkreis Thorn auf die Zeit vom 16. September bis 12. Oktober festgesetzt.

(Die Jagd im September.) Im Monat September ist der Abschluß folgender Wildarten gestaffelt: männliches Rot- und Damwild, Rehbock, Dachs, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne vom 30. September ab, Birk-, Hasel- und Fasanenhennen vom 30. September ab, Rebhühner, Wachstelz und schottische Moorhühner, wilde Enten, Schnepfen, Trappen, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel, Drosseln (Krametsvögel) vom 1. Oktober ab.

(Reichsviehählung am 2. September.) Zur Feststellung der für die Ertragsgrundlage kommenden Viehbestände findet aufgrund der Bundesratsverordnung am 2. September eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh erstreckt.

(Für die bevorstehende 9. Kriegsanleihe) ist eine besonders umfassende Werbearbeit geplant. Insbesondere sollen in verstärktem und erweitertem Maße alle Theater, Kinos, Kabaretts und Varietes in den Dienst der Kriegsanleihe-Propaganda gestellt werden.

(Das Brief- und Paketgeheimnis der Post) hand bisher außer jeder Frage. Der Altmeister Stephan konnte sich jederzeit mit Recht auf die Bibel berufen, als im Reichstage Zweifel geäußert worden waren. Doch die Zeiten sind dahin.

(Verbandsjubiläum.) Am 1. September wird der Deutsch-nationale Handlungsgesellschaften-Verband auf das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens zurückblicken. Aus dem 1893 in Hamburg gegründeten kleinen Lokalkomitee ist der größte kaufmännische Verein der Welt geworden, der beim Ausbruch des Krieges 165 000 Mitglieder zählte und jetzt 120 000 davon unter den Fahnen stehen hat.

(Fleischlose Tage in den fleischlosen Wochen.) Die Provinzialfleischstelle sandte an die Landräte und Magistratsräte ein Rundschreiben, in dem es heißt: Nach dem Erlasse des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts vom 1. August 1918 über die Abgabe von Wild und Geflügel dürfen Fleisch und Fleischwaren, die nicht der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom 19. Oktober 1917 unterliegen, wie beispielsweise Gänse, Enten, Rebhühner, Ziegen- und Kaninchenfleisch, auch in den fleischlosen Wochen zum Verkauf gebracht werden.

(Zudemarken und Eierablieferung.) Der in manchen Kommunalverwaltungen übliche Brauch, säumigen Eierablieferern als Druckmittel für eine regelmäßige Eierablieferung die Zudemarken durch die Behörden einzubehalten, fand vor dem Amtsgericht in Waldenburg keine erste, für das ganze Reich bedeutungsvolle Entscheidung.

(Das Eisenkreuz.) Mit dem Eisenkreuz weiter Klasse wurden ausgezeichnet: Musikier Artur Niekke (Jnf. 176), der zweite mit dem Eisernen Kreuz geschmückte Sohn des Hausimergesellen M. in Danzig-Schidlich; Kanonier Robert Karpische (Reg.-Jubart. 11); Musikier A. Luntowski (Jnf.-Regt. 21); Gefreiter Robert Münzberg, Sohn der Gärtnereibesitzerin M. in Hohenjasa; Gefreiter

Stephan Kurdikowski aus Hohenjasa; Gefreiter Franz Kaszabowski aus Lendz, Kreis Konik. (Kreisjugendfeier.) Die für unsere Zeit so außerordentlich wichtige Jugendpflege, zu deren Förderung auch im Landkreis Thorn eine Reihe von Ortsausschüssen gebildet worden sind und während der Sommermonate in größeren Ortschaften mancherlei Veranstaltungen durchgeführt wurden, hat sowohl durch staatliche wie kirchliche Fürsorge an Umfang bedeutend zugenommen.

(Gefangenesdienst in der St. Georgenkirche.) Der von dem Tonleher und Sänger Herrn W. Knieplamp aus Eberfeld in der St. Georgenkirche zu Thorn-Moder veranstaltete Gefangenesdienst am Dienstag Abend war, trotz der ungünstigen Witterung, gut besucht. Herr Knieplamp, den wir schon früher Gelegenheit hatten in unserer Gemeinde als Sänger selbstvertonter Lieder religiösen und patriotischen Inhalts kennen zu lernen, brachte folgende selbstvertonte Lieder wirkungsvoll zu Gehör: 1. Psalm 8, Unendlicher! Dir, unserm Gott und König, ist Erd und Meer und Himmel untertänig usw., 2. Moses Siegeslied, 3. Den gefallen Helden, 4. Ferne Gräber, 5. Loblied dem Herrn, 6. Kommt her zu mir! Als Einlage brachte Herr Knieplamp noch die neue, ebenfalls von ihm vertonte Nationalhymne „Ich bin ein Deutscher“, die in dem ihm von unserem Heerführer Madelenen zugegangenen Anerkennungsschreiben als „sehr gelungen“ bezeichnet wird, recht wirkungsvoll zu Gehör.

(Silberne Hochzeit.) Am 11. September feiert Herr Restaurateur Joh. Osmanek, Culmerstraße, mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

(Verhaftet) wurden nach Verübung eines Geldbetrugs von der hiesigen Polizei die Arbeiterin Berta Probst aus Bialutten, Kreis Neidemburg, und ihr Begleiter, der schamlosflüchtige Musikant Geister. Die im Magdalenenstift in Königsberg erzogene B. trieb sich nach Verlassen ihrer auswärtigen Dienststelle seit drei Wochen hier mit G. umher. Bei einem Gelegenheitsbesuch in der Strobandstraße hatte sie eine Briefstafel mit etwa 1500 Mark erbeutet. Ein Teil des gestohlenen Geldes vergrub G. in den Anlagen am Bromberger Tor, wo in dem von ihm bezeichneten Versteck auch noch 1240 Mark vorgefunden wurden. Während die B. in das Gerichtsgewandnis eingeliefert wurde, wurde G. der Kommandantur zugeführt.

(Jahresbericht der Elektrizitätswerte Thorn.) Dem soeben zur Ausgabe gelangten Jahresbericht der Elektrizitätswerte Thorn für das Jahr 1917 entnehmen wir folgendes: Auch im vierten Kriegsjahre arbeiteten unsere Betriebe ohne nennenswerte Störungen. Über Neubauten und Veränderungen der bestehenden Anlagen ist zu berichten: Straßenbahn: Die Erweiterung der Modern-Linie bis zum Bahnhofs-Moder wurde zu Ende geführt. Schon im Januar wurde der bis zur Spritzstraße fertiggestellte Teil vorläufig abgenommen und für den Verkehr freigegeben. Am 23. Juni erfolgte die landespolizeiliche Abnahme der ganzen Erweiterung und des in die neue Hindenburgstraße umgelegten Stückes der Grundbesitzstrasse, dessen Verlegung im letzten Geschäftsbericht erwähnt ist. Die Erneuerung des alten Gleises wurde fortgesetzt und nahezu beendet. Das neue Gleis wurde elektrisch verschweißt. Das Doppelgleis der Ausweidung in der Breitenstraße wurde um 110 Meter verlängert. Elektrizitätswerk: Zur Verstärkung der Kesselanlage wurde aus einem stillgelegten Betriebe ein Steinmüllerkessel von 397 Quadratmeter Heizfläche gekauft. Leider war es bis Ende des Geschäftsjahres trotz unausgesetzter Bemühungen nicht möglich, einen Monteur zum Abbau des Kessels zu beschaffen. Bei Abfassung des Berichtes ist jedoch der Abbau des Kessels in Angriff genommen. Gaswerk: Nennenswerte Veränderungen wurden nicht vorgenommen. Der Betrieb aller drei Unternehmungen gestaltete sich unter dem Einfluß der immer drückender werdenden Kriegsteuerung und der zunehmenden Knappheit an allem Rohmaterial immer schwieriger und kostspieliger. Vom 1. August ab traten als neue Belastung die Verbrauchs- und Rohstoffsteuern hinzu. Als die Rohstoffknappheit im Ver-

lauf des Jahres bedenklich wurde, verfügte ober-
drein die Regierung tief einschneidende Einschränkungen
des Verbrauchs und des Verkehrs, jedoch jede
Möglichkeit unterbunden war, durch Ver-
größerung des Geschäftsumfanges die Erhöhung der
Umlagen auszugleichen. Bei dieser Sachlage liegen
sich die Tarifserhöhungen, auf deren Notwendigkeit
schon im letzten Geschäftsbericht hingewiesen wurde,
nicht länger hinauschieben. Unser eingehend be-
gründeter Antrag auf Erhöhung der Fahr- und
Strompreise fand bei beiden städtischen Körper-
schaften volles Verständnis und wurde genehmigt.
Die Umlagen, Kohlen- und Verkehrssteuern sind in
der bewilligten Erhöhung enthalten. Der Fahr-
preis der Straßenbahn wurde von 10 auf 15 Pfg.
erhöht, diese Erhöhung aber durch die Einräumung
verschiedener Vergünstigungen gemildert. So
wurde das von der Bürgergesellschaft seit langem ge-
wünschte Umsteigerecht bewilligt, das über Erwar-
ten häufig ausgenutzt wird. Als Ermäßigung der
Einzelfahrt wurden Karten mit 32 Fahrten zu
4 Mark herausgegeben, die sich allerdings noch nicht
in beträchtlichem Umfange eingeführt haben. Die
früher benutzten Schülerkarten wurden abgeschafft;
an deren Stelle treten Karten mit 25 Fahrten zu
2 Mark. Der neue Tarif trat am 1. November in
Kraft. Im Elektrizitätsmerk wurde die Kilowatt-
stunde für Licht um 10 Pfg., für Kraft um 8 Pfg.
mit Wirkung vom 1. August erhöht. Auch die Groß-
abnehmer mit Sonderverträgen haben bereitwillig
eine angemessene Erhöhung der nicht mehr halt-
baren Friedenspreise zugestanden. Nur mit der
Militärverwaltung sind die darauf hinzuliehenden
Verhandlungen am Schluss des Geschäftsjahres noch
nicht abgeschlossen gewesen. Beim Gaswerk wurde
gemäß den Bestimmungen des Pachtvertrages
gleichlaufend mit den von den städtischen Gas-
anstalten in Graudenz und Bromberg durch-
geführten Erhöhungen der Preis vom 1. August ab
auf 19 statt 16 Pfg. festgesetzt. Bei der Straßen-
bahn wurde die wagenkilometrische Leistung durch
die anfänglich mit 7 1/2-Minutenfolge aufgenom-
mene Inbetriebnahme der verlängerten Moder-
linie gegen das Vorjahr erheblich erhöht. Bald
jedoch ordnete das Gouvernement aufgrund des
Belagerungszustandsgesetzes zur Minderung des
Kohlenverbrauchs wieder den 15-Minutenbetrieb
an. Bei der späteren allgemeinen Ordnung der
Einsparungen durch den Reichskommissar für die
Kohlenverteilung wurde unter Aufhebung der Gou-
vernementsverfügung der Bahnstromverbrauch auf
eine monatliche Höchstmenge eingeschränkt, außer-
dem der Betrieb der Schienenlinie am Ende der
Brombergerstraße und Wellenstraße unterlag.
Daher hinaus mussten wir, um mit den Kohlen,
die weit hinter der uns zugesicherten Menge zurück-
blieben, auszukommen, noch den Betrieb mit An-
hängewagen und die Fahrten nach 8 Uhr abends
einstellen. Trotz dieser erheblichen Einschränkung
am Ende des Jahres ist unter dem Einfluss der
Verlängerung der Moder-Linie die wagenkilo-
metrische Leistung um 6 Prozent gewachsen. Die
Fahrpreiserhöhung hat kein Nachlassen des Ver-
kehrs herbeigeführt. Vielmehr blieben die Wagen
bis zur Grenze der Möglichkeit überfüllt. Diese
über große Inanspruchnahme der Betriebsmittel hat
die alten Motorwagen fast bis zur Unbrauchbarkeit
abgenutzt. Aus vier von ihnen musste die elektrische
Ausrüstung entfernt werden, um andere Wagen
durch ihre Benutzung betriebsfähig zu erhalten.
Aber auch die neuen Motorwagen wurden infolge
der dauernden Überlastung schon in bedenklicher
Weise abgenutzt und beschädigt. Alle regelmäßigen
Instandhaltungsarbeiten mussten wiederum zurück-
gehalten und Ausbesserungen auf das Allernot-
wendigste beschränkt werden. Unter diesen Um-
ständen kann die aus der Verkehrszunahme und
der Tarifserhöhung uns zugeflossene Einnahmever-
mehrung leider nicht als ein Gewinn bezeichnet
werden. Auch in diesem Jahre müssen wir aus
unserer erheblichen Rückstellungen machen, um die im
Berichtsjahre unterbliebenen Instandhaltungs-
arbeiten und den Wiederausbau von minder-
wertigen Fahrzeugen später decken zu können.
Mit Sorge sehen wir der Beschaffung neuer Be-
triebsmittel entgegen. Der Zustand unserer alten
Wagen zwingt uns, so bald als nur irgend mög-
lich neue Wagen zu beschaffen. Vorerst wird dies vor-
ausichtlich nicht möglich sein; später wird mit
einer Erhöhung der Anschaffungskosten gegen die
Zeit vor dem Kriege auf das Mehrfache der dama-
ligen Sätze gerechnet werden müssen. Das Elektri-
zitätsmerk hat trotz der im Herbst des Jahres er-
lassenen Einschränkungsverfügung eine erheblich
größere Leistung ab als im Vorjahre. In der
Hauptsache entfällt diese Vermehrung auf neu an-
geschlossene mittelgroße Betriebe. Trotz der Tarif-
erhöhung ist die Einnahme pro verkaufte Kilowatt-
stunde nahezu gleich geblieben, da durch die Ein-
schränkungsverfügungen gerade die hochtarifierten
Stromentnahme betroffen sind und überwiegend Strom
an Großabnehmer zu billigen Preisen verkauft
wurde. Die erzielte Mehrerinnahme wurde durch
die stets wachsende Teuerung aller Betriebs-
materialien mehr als ausgeglichen. Der Kohlen-
preis erreichte am Ende des Jahres die 2 1/2fache
Höhe des Friedenspreises. Da die Einschränkungs-
verfügungen bestehen bleiben, sind die Aussichten
für das Elektrizitätsmerk recht ungünstig. Beim
Gaswerk gefahrte sich die Aufrechterhaltung des
Betriebes am schwierigsten. Trotz aller Warnungen
der hiesigen Vertreter des Gasfaches, trotz unserer
eigenen mausgeleiteten Bemühungen ließ es sich
nicht durchsetzen, während des Sommers den für
die Sicherung des Betriebes im Winter notwen-
digen Kohlenvorrat zu erhalten. Die Folge davon
war, daß mit Beginn des Herbstes das Gaswerk
von der Hand zum Mund arbeitete und mehrfach
in die Gefahr geriet, den Betrieb einzustellen, wäh-
rend das Elektrizitätsmerk in ähnlicher Lage von
der Königl. Eisenbahndirektion in deren eigenem
Interesse Kohlenanschiefe erhielt. Wochenlang
konnte nur durch schärfste Einschränkung der Gas-
abgabe auf wenige Tages- und Abendstunden der
Betrieb aufrechterhalten bleiben, und auch dies
nur dadurch, daß in dankenswerter Weise die
Ortskostenstelle des Magistrats in Kossfällen uns
durch Lieferung von Hausbrandkohlen unterstützte.
Allerdings erreichten die von dieser Seite be-
schafften Kohlen trotz mangelhafter Eignung für
andere Zwecke das Dreifache des Friedenspreises,
wogegen auch noch die außerordentliche Erhöhung der
Anschaffungskosten beigetragen hat. Dieser ungewöhn-
lichen Steigerung der Ausgaben stand die Zwangs-
einschränkung der Gasabgabe gegenüber, durch die
zum erstenmal wohl seit Bestehen der Gasanstalt
ein erheblicher Rückgang der Gasabgabe zu ver-
zeichnen war. Die aus den beiden Tarif-
erhöhungen zu Ende des Vorjahres und in der
Mitte des Geschäftsjahres gezogenen Mehr-
erinnahmen genügt leider nicht, um die Nach-
summe herauszuwirtschaften. Auch die für Neben-
produkte erzielten Preise konnten an diesem Er-
gebnis nichts ändern. Soweit die Nebenprodukte

beschlagnahmen sind, ist eine nennenswerte Preis-
verbesserung nicht eingetreten, und den Verkaufs-
haben wir im Interesse der Thorer Bürgergesellschaft
dauernd unter den zulässigen Höchstpreisen gehalten.
Weitere Erhöhungen des Gaspreises werden un-
ausbleiblich sein, umso mehr, als die Gasanstalt
bestimmlich in ihren Einrichtungen vollständig ver-
altet, zumteil aufgebraucht ist und uns jede Rück-
lage für die Auswechslung von Betriebsteilen und
für die Deckung etwaiger Betriebschäden fehlt.
Die für alle Betriebe gleich ungünstigen Verhält-
nisse nötigen uns, wieder wie im Vorjahre eine
Küststellung zu machen, aus der die Kosten für die
baldige Beseitigung der außerordentlichen Ab-
nutzung unserer Anlagen nach Friedensschluß gedeckt
werden sollen. Darüber hinaus war es aber not-
wendig, abweichend von unserer sonstigen Übung,
eine besondere Abschreibung auf den Wert unseres
Fahrparks vorzunehmen, um ihn mit dem traurigen
Zustand unserer Betriebsmittel mehr in Einklang
zu bringen. Auch in diesem Jahre ist eine Erhöhung
der Küststellung für die Kriegsgewinnsteuer nicht
erforderlich.
Nachstehend geben wir, wie früher, die üblichen
statistischen Angaben über den Betrieb: Straßen-
bahn: 1916 756 146 Wegkilometer, 1917 802 233
Wegkilometer, + 6 Prozent; 1916 3 123 292 Per-
sonen, 1917 4 926 593 Personen, + 57,8 Prozent;
Einnahmen: 1916 312 675,75, 1917: 523 963,02,
+ 67,5 Prozent. Elektrizitätsmerk: Zähler: 1916
2378, 1917 2495, + 4,9 Prozent; verkaufte Kilo-
wattstunden: 1916 1 570 295, 1917 1 937 725, +
23,3 Prozent; Einnahmen: 1916 325 702,34, 1917
407 774,24, + 25,2 Prozent. Gaswerk: Gasmeter:
1916 7090, 1917 6720; Kubikmeter: 1916 3 521 005,
1917 3 216 834, - 10 Prozent; Einnahmen: 1916
507 987,46, 1917 574 940,87, + 13,2 Prozent. Der
bilanzmäßige Reingewinn beträgt 163 599,22 Mark;
von ihm sind (abzüglich des Vortrages aus 1916)
der gesetzlichen Rücklage 5 Prozent zu überweisen:
7766,50 Mark. Von den verbleibenden 155 832,72
Mark können wir die Verteilung einer Dividende
von 7 Prozent mit 140 000 Mark vorschlagen. Der
Aufsichtsrat erhält einen Gewinnanteil von 6666,70
Mark, und der Rest von 9166,02 Mark ist auf neue
Rechnung vorzutragen.

Gut kaufen!

Das Kochen muß erlernt sein,
Das — Essen doch nicht minder!
Wer häufig schlingt, wird niemals — satt,
Ihr Damen, Herr'n und Kinder!
Auch bringt du dich um den Genuss,
Du Lieber, dummer Junge,
Stößt du den Bissen flüchtig schnell
Stets über deine Zunge!

Nicht aufs Vieviel kommt's hierbei an,
Aufs — Wie sieht man beim Essen!
Wer langsam kaut, auch gut verdaut,
Das halt du wohl vergessen?
Sicht du mit deinen Lieben drum
Beim fargen Weltkriegsmahle,
So kommandiere: „Langsam kau'n!“
Dann werden satt dir alle!

In Japan ist es längst bekannt,
Daß gut gekaut muß werden.
Drum ist in diesem Lande man
Am wenigsten auf Erden.
Der Japs — fürwahr — ein Säckel ist,
Doch niemals wird er — schlingen!
Was diesen Leuten möglich ist,
Das muß auch uns gelingen!

Ein Vielfraß ist ein häßlich Bild,
Ganz ungeraute Teile
Verschluckt er. — Er verschlänge gern,
Wenn's ging, sich selbst in Eile!
Der Britz möcht die ganze Welt
Am liebsten wohl verschlingen;
Doch seine Vielgefäßigkeit
Wird — Magenkrebs ihm bringen!

In unserm deutschen Hauptquartier,
Da sind — zwei gute Rauer,
Dhr' Ueberlegung lauen sie
An unser Feinde Mauer...
Die Haft beim Essen schadet nur,
Ihr Kinder, Herr'n und Frauen!
Wer — langsam seinen Feind zerkaut,
Wird ihn auch — gut verdauen!

Reinhold Liebed-Thorn.

Eingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die
preßgesetzliche Verantwortung.)

Auf die Anfrage an den Magistrat in der
„Presse“ vom 29. August über die Butter-Ausgabe
möchte ich noch hinzufügen, daß in dieser Hinsicht
doch etwas mehr Sorgfalt am Platz wäre. Denn
warum wird mit der Ausgabe solange gewartet
bis die Butter so tanzig ist, daß man die einem so
gering zustehende Menge mitunter kaum genießen
kann. Was die fleischlosen Wochen anbelangt, so
würde man sich ja auch darin fügen, aber wenn
jemand mal Gelegenheit hat, sich in einem Lokal
am Schlachthause, wo die Fleischer und Arbeiter
frühstücken, anzusehen, was für Fleischmengen nur
zum Frühstück, geschmeckt denn zu Mittag ver-
speißt werden, so kann einem doch die Galle über-
laufen in Anbetracht dessen, daß der Allgemei-
heit für die ganze Woche jeder Wille Fleisch ent-
zogen wird. Wird den Leuten denn jodiel zu-
geteilt oder wo bekommen sie das her?
Auch ein darunter Leidender.

Bücherschau.

Unter dem Titel Goethes „Hermann“ und Salz-
manns „Conrad Kiefer“ veröffentlicht Dr. Ulrich
Thorn eine wissenschaftliche Abhandlung. Sie
führt den Nachweis, daß Goethe für sein Epos
„Hermann und Dorothea“ nicht nur die bekannte
Erzählung von den Salzburger Vertriebenen als
Quelle verwendet hat, sondern auch den oben ange-
führten Salzmannschen Erzählungsroman. Die
Arbeit liefert damit zugleich auch einen Beitrag
zur Kenntnis von Goethes Pädagogik. (Verlag
Hermann Beyer u. Söhne, Langensalza. 1,20 Mk.)

Kriegswirtschaftliches.

Eine neue Kriegsgesellschaft für beschlagnahmte
Gewebe. Die „Faserstoff-Betriebs-Gesellschaft m.
b. H.“ in Berlin, die zum Zwecke des Austausches
der von der Reichsbekleidungsstelle beschlagnahm-
ten Sonnenvorhänge und dergleichen errichtet wor-
den ist, hat ihre Tätigkeit aufgenommen und be-

findet sich Berlin W. 8, Laubenstraße 8-9. Ge-
schäftsführender Direktor ist Herr Karl Blüth, bis-
her im Kriegsausschuß für Textil-Erzeugnisse.

Handel und Verkehr.

Von der Leipziger Messe. Die auf Einladung
des Kommandes zur Herbstmesse nach Leipzig ge-
kommenen Hauptschriftleiter und Schriftleiter
deutscher Zeitungen besuchten am Montag die
Messepaläste, das Kriegswirtschaftsmuseum und die
Faserstoffausstellung, wo sie von dem früheren
Oberbürgermeister von Leipzig, Geh. Rat Dietrich,
empfangen und geführt wurden. Hauptschrift-
leiter Baumann („Postische Zeitung“) sprach bei
einem gemeinsamen Kriegsmahl den Dank der
Schriftleiter aus und erklärte, das der Eindruck,
den man von der Leipziger Messe empfangen habe,
ganz überraschend sei. Ein so gewaltiges Bild
zu sehen, habe man nicht erwartet. Abends fand
eine Festvorstellung im Neuen Theater statt, wo
der „Rosenkavalier“ mit auswärtigen Gästen in
den Hauptrollen gegeben wurde. Am Dienstag
trafen zur Besichtigung der Messe die Mitglieder
des preussischen Ministeriums der öffentlichen Ar-
beiten, des großherzoglich mecklenburg-schwerini-
schen Ministeriums des Innern und anderer bun-
desstaatlichen Eisenbahnbehörden ein, ferner dem
Kriegspressequartier angehörende Journalisten des
verbündeten und neutralen Auslandes. Der Zu-
gang von Eilbriefen dauert fort, der Geschäfts-
verkehr in den Messehäusern ist weiterhin sehr
lebhaft.

Breslauer Messe. Der Besuch der Breslauer
Messe übertrifft alle Erwartungen. In den ersten
fünf Tagen ist sie von etwa hunderttausend Per-
sonen besucht worden. Von auswärtigen Gästen
sind besonders vertreten Österreich-Ungarn, Polen,
Bulgarien, die Türkei und Holland. Der Verkauf
auf der Messe ist außerordentlich reg. Vom
König von Bulgarien ging folgende De-
pesche ein: „Mit lebhafter Genugtuung habe ich
von der Mitteilung von dem Eintreffen der Ver-
treter Bulgariens in Breslau Kenntnis genom-
men und sage dem Magistrat für die freundliche
Aufnahme derselben von Herzen Dank. Ich bin sehr
überzeugt, daß die Teilnahme der Herren an der
Breslauer Messe für dieselben wie für mein Land
von größtem Nutzen sein wird. Ich begleite den
Verlauf der Veranstaltung mit meinen aufrich-
tigsten, wärmsten Wünschen. Ferdinand.“

Mannigfaltiges.

(Ein Spandauer Magistratsbeam-
ter beim Brotkartendeckel festge-
nommen.) Feinliches Aufsehen erregt in Span-
dau die Festnahme des 33jährigen Magistrats-
assistenten Paul Schulz, der beim Vertriebe von
Brotkarten betroffen wurde. Schulz, der vor eini-
gen Monaten aus dem Heeresdienst entlassen wor-
den war, hatte in der Spandauer Brotkartenaus-
gabe Anstellung gefunden. Trotz schärfster Über-
wachung gelang es ihm, eine Anzahl Zusatzbrod-
karten zu veruntzugen, die er in Schöneberg, Char-
lottenburg und anderen Vororten abzusetzen suchte.
Der Magistrat Spandau hat sofort ein Disziplinar-
verfahren gegen Sch. eingeleitet.

(Großer Brand in Konstantinopel.)
Stambul wurde wiederum von einem großen
Brande heimgesucht, der am 27. August morgens in
der Mitte der Stadt ausbrach. Gegen 250 Häuser
wurden vernichtet. Der Sultan erschien am Mit-
tag auf der Brandstätte. Um 2 Uhr nachmittags
war der Brand bewältigt.

(Heftiger Wirbelsturm in Texas.)
Wie aus Minneapolis berichtet wird, wurde
die Stadt Tyler in Texas in der Nacht zum
Mittwoch von einem heftigen Wirbelsturm heim-
gesucht. Mehr als hundert Menschen wurden ge-
tötet, der Eisenbahnverkehr ist völlig lahm gelegt.
Ein Eisenbahnzug wurde aus den Schienen ge-
worfen, wobei zwölf Menschen getötet und zahl-
reiche andere schwer verwundet wurden.

der Reis und andere Landesprodukte aus In-
dien für England geladen hatte.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das Befinden des verunglückten Großherzogs
von Oldenburg.

Oldenburg, 29. August. In Rastede
wurde heute Morgen folgender Bericht aus-
gegeben: „Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des
Großherzogs ist heute Morgen ver-
hältnismäßig gut. Die Nacht brachte wenig-
stens kurzen Schlaf. Obermedizinalrat Dr.
Barnstedt.“

Österreichischer Heeresbericht.

Wien, 29. August. Amtlich wird verlan-
bart: Italienischer Kriegshauptlag: In den
Judikarien bei Bozzena und auf der Hoch-
fläche der Sieben Gemeinden Erkundungs-
gesuche. Sonst nichts von Belang. — Abes-
nien: Zwischen Janica und Bojusa, sowie im
Südteil des Tomorica-Gebirges hat der Feind
erneut Stellung bezogen.

Der Chef des Generalstabes.

Ein amerikanischer Dampfer gesunken.

Bern, 29. August. „Temps“ meldet aus
Rio de Janeiro: Der amerikanische Dampfer
„Great Harbour“ sank infolge Explosion in
der Nähe der Insel Fernando de Noronha
binnen 5 Minuten. Zwei Matrosen und
22 Mann der Besatzung wurden vermisst,
23 sind gerettet.

Verheerendes Brandunglück in Konstantinopel.

Konstantinopel, 29. August. Bei dem
gestrigen großen Brande sind, den Blättern zu-
folge, über tausend Häuser vernichtet worden.
Die Zahl der Menschenopfer ist glücklicherweise
sehr gering. Der Sultan spendete 1000 Pfund
für die Abgebrannten und ebensoviel für die
löschenden Soldaten.

Das Eingreifen japanischer Truppen
in Sibirien.

Tokio, 29. August. Neuer meldet am-
lich: Kalnikows Abteilung, die in der Nähe
von Anjotosha stand, wurde am 20. August
durch eine feindliche Macht angegriffen und
zog sich zurück. Die Tschechen wurden gleich-
falls gezwungen, sich zurückzuziehen. Eine ja-
panische Abteilung nahm in der Nähe von
Suzuzima die Zurückweichenden auf, worauf
Kalnikow mit Hilfe der Franzosen und
Tschechen Suzuzima einnahm. Die Japaner
erlitten einige Verluste bei der Deckung des
Rückzuges.

Berliner Börse.

Nach wie vor liegt der Schwerpunkt an der Börse zur-
zeit am Montan- und Cassamarkt für Industriewerte. Hier
legte sich die feste Grundstimmung auch heute nachträglich
durch und führte bei lebhaften Umläufen zu procentweise mel-
teren Steigerungen in allen oberbörselichen Montanwerten.
Bestimmend hierfür waren vor allem die Erwartungen weite-
rer Erhöhungen der Kohlen- und Eisenpreise, und die sich
eröffnenden günstigen Aussichten über die Ausfuhr für Eisen
und weisliche Montanwerte waren bei wenig veränderten
Kursen vernehmlich. In den zu Einheitskursen gehandelten
Industriewerten hält die Kaufkraft des Publikums nach wie
vor an, und heute standen hier neben verschiedenen anderen
Werten Zellulosefabriken im Vordergrund. Im freien Verkehr
wurden Harzer Eisenwerte und Petroleumaktien erneut höher.
Als etwas gebessert sind noch Adm.-Rottweil, Orenstein
und Koppel zu erwähnen. Schiffahrtsaktien waren verneh-
lich und angeboten. Russische Werte waren rückbergehend
leicht abgeschwächt.

Berliner Produktendbericht

vom 28. August.

Im hiesigen Produktendbericht hält die lebhafteste Nachfrage
für alle Arten von Gemüsen seitens der Kommunen an. Auch
Runkelrüben, für die augenblicklich der Verkehr noch freilich
beschränkt ist, sind gefragt. In Kleeblättern, besonders Intarmaklee,
sind gefragt. In Kleeblättern, besonders Intarmaklee, sind
gefunden manche Umsätze statt. Auch andere Sorten für den
Sünderland begehrt, aber nicht sehr reichlich zur Verfügung.
Sattgetreide bleibt nach wie vor angeboten. Allerdings sind
die Käufer anscheinend etwas reservierter geworden. Im
Rauwollergeschäft hat sich nichts weiter verändert. Weiterer
Veränderlich.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische	o. 27. August	o. 28. August
Annahmungen:	Geld	Brief
Holland (100 Gul.)	309,—	309,50
Dänemark (100 Kronen)	188,—	188,50
Schweden (100 Kronen)	217,25	217,75
Norwegen (100 Kronen)	188,25	188,75
Helsingfors	76,25	76,25
Schweiz (100 Francs)	147,—	147,25
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	59,20	59,20
Bulgarien (100 Leva)	79,—	79,50
Konstantinopel	20,40	20,50
Spanien (100 Pesetas)	123,—	122,—

Wasserstände der Weichsel, Grahe und Nehe

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	29.	1,77	28.	1,94
„ „ „ „ „ „	29.	1,84	28.	1,94
„ „ „ „ „ „	27.	—	28.	2,55
„ „ „ „ „ „	—	—	—	—
„ „ „ „ „ „	—	—	—	—
„ „ „ „ „ „	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 28. August, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 768 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,76 Meter.
Lufttemperatur: + 14 Grad Celsius.
Wetter: Regen. Wind: Südwest.
Vom 28. morgens bis 29. morgens höchste Temperatur:
+ 20 Grad Celsius, niedrigste: + 18 Grad Celsius.

Wetteranfrage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Borusschliche Bitterung für Freitag den 30. August:
Abnehmende Bewölkung, Regenschauer.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 30. August 1918.
Allstädtische evang. Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsgebets-
andacht. Pfarrer Jacobi.



Nachruf.

Am 20. August 1918 starb in einem Feldlazarett infolge einer Gasvergiftung der

Lehrer an der 3. Gemeindeschule

Herr Otto Lunkwitz

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Der für das Vaterland Heimgegangene hat seit dem 1. Mai 1911 im städtischen Schuldienste gestanden und sich durch treue Pflichterfüllung ausgezeichnet.

Thorn den 27. August 1918.

Der Magistrat.

Die Schuldeputation.

Tannenbergfeier.

Am Sonnabend den 31. August d. Js., nachmittags 6 Uhr, findet auf dem altstädtischen Markt, am Kaiser Wilhelm-Denkmal, eine

Öffentliche Feier zur Erinnerung an die Schlacht bei Tannenberg 1914

statt. Herr Gymnasialdirektor Ganske wird eine Ansprache über die Bedeutung des Tages halten.

Vor und nach der Ansprache finden Vorträge der Thorer Gesangvereine und Militärkapellen statt.

Zahlreiche Teilnahme aller Kreise der Bevölkerung wird erwartet.

Wir bitten die Bürgerschaft, durch Beslaggen der Häuser die Bedeutung des Tages zum Ausdruck zu bringen.

Thorn den 28. August 1918.

Der Magistrat.

Unsere Geschäftsstelle, am Seglertor, ist Freitag von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Wir kaufen nicht nur Gold, Platin und Juwelen, sondern auch

Silber

an. Auch außerhalb der Geschäftszeit werden diese Sachen in der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

Die Gold- und Silberankaufsstelle Thorn.

73. Zuchtviehauktion

der westpr. Herdbuch-Gesellschaft Danzig

Mittwoch den 18. September in Marienburg, Baraden, vormittags 12 1/2 Uhr.

Auftrieb: 50 Bullen und 30 tragende weibl. Tiere.

Kataloge kostenlos ab 8. September von der Geschäftsstelle: Gr. Gerbergasse 12.

Käufer haben Einfuhrerlaubnischein der zuständigen Provinzialfleischstelle mitzubringen.

Zur Herbstsaison

empfehlen wir zur sofortigen Lieferung vom Lager:

- Ein- und Mehrscharpflüge System Ventzki
Kultivatoren
Eggen
Walzen
Kartoffelerntemaschinen
Drillmaschinen
Breitsäemaschinen
Göpel
Dreschmaschinen
Häckelmaschinen
Schere und Streichbretter, roh und fertig bearbeitet.

Adolf Krause & Co.

G. m. b. H., (früher Max Hirsch & Krause, G. m. b. H.), Maschinenfabrik, Fernsprecher 646 und 1491.

Bettkuser Saatroggen

1. Abfaat, vom westpr. Saatbauverein anerkannt, ist in Domäne Steinau bei Zauer zu haben.

fliegenpapier, fliegenfänger, fliegenpulver, fliegenstücken, wanzepulver

Fräulein

im Redmen gut bewandert, sucht zum 1. 10. Stellung als Verkäuferin in der Kolonialwarenbranche oder ähnl. Betriebe, eventl. Übernahme einer Filiale.

Stütze, welche in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stellung am liebsten auf einem Gut.

Ev., junges Mädchen sucht Stellung als Lehrerin im Kolonialwarenhandel.

Frida Doering in Wittwalde bei Bielefeld Westpr.

Auffäufer

für Gänse- und Entenfedern werden von sofort Bettfedernfabrik Brandenburgs gefolgt.

Stiller Teilhaber mit 2000 Mark für reelle, lukrative, schnell abwickelbare Geschäfte gesucht.

Klabier zu mieten gesucht, 20-25 Mark monatlich; Transport wird übernommen.

Exter Lehrer auf d. Lande, 33 Jahre alt, Besitzer eines eigenen Grundstücks, wünscht sich mit vermög. Dame zu verheiraten.

Belanntschaff netter Herren; Heirat nicht ausgeschlossen.

Abhanden gekom. 1 schwarzes, led. Damenhandtäschchen

mit 220 österr. Kronen und einem Schlüsselring mit 3 Schlüsseln.

Abzugeben gegen Belohnung bei S. Schendel & Sandelowsky.

Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge vom Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins zur Verfügung gestellt in Thorn

Odeon-Lichtspiele, Gerechtigkeitsstraße 3. Das Geheimnis des Ingenieurs Branting. Hauptrolle: Bruno Decarli.

Zentral-Theater Neustädtischer Markt 13. Alwin Neuss-Film. Der Bolontär. Schauspiel in 4 Akten von Max Jungk.

Krieger-Verein Thorn. Am Sonnabend den 31. August 1918, nachmittags 5 1/2 Uhr, trifft die Kompanie mit Fahne auf dem Hofe des Rathhauses zur Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Tannenberg 1914.

Am Dienstag vorm. entschlief nach schwerem Leiden die Hospitalitin Amalie Gorunski. Thorn den 29. August 1918.

Säml. Nachdederarbeiten werden schnell und sauber ausgeführt. Joh. Schielmann, Dachdecker, Mocher, Bahnhofstraße 10.

Die in Nr. 184 des Deutschen Reichsanzeigers vom 6. August d. Js. veröffentlichten Gesetze, betreffend die Weinsteuer und die Besteuerung von Mineralwässern und künstlich bereiteten Getränken

Rönlgl. preuß. Klassenlotterie. Die Einlösung der Lose zur 3. Klasse 12. (238.) Lotterie hat unter Vorlegung der Lose der Verlosung bis zum 4. September, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.

Dombrowski, rönlgl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Wünlchelrute Oktober 1918 beabsichtige ich zwecks Wasserberföorgung für Fabriken und Güter eine Reise durch Ostpreußen zu machen.

Nr. 1480 angeschloffen. Robert Goewe, Expedition u. Agenturen, Brückenstr. 40, 1. Anfang September beginnt ein gemeinlamer Lautenkursus.

Bettkuser Winterroggen, 1. Abfaat, 2. Abfaat, vom westpr. Saatbauverein anerkannt. Bestellungen nimmt entgegen die Firma Hugo Tschepke, Thorn, Fernsprecher Nr. 614.

Saatgut! Welter's Edel-Eppweizen 1. Abfaat pr. 100 Kilogramm 50 Mark, 2. Abfaat pr. 100 Kilogramm 44 Mark.

15 Schod Felgen, 2 1/2", 1 Posten Halbölzer für Band- und Gürtelmaschinen besonders geeignet, gibt ab Richard Redmann, Thorn, Wellenstraße 180.

Ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Rembrandt (Anders) beim Herausgehen aus der Elektrischen in der Elfsabethstraße verloren. Gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der 'Presse' abzugeben.

Täglicher Kalender. 1918. Table with columns for months and days, and rows for August, September, October, November.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Kaiser Karl in München.

Kaiser Karl traf Mittwoch, mittags 1/12 Uhr, von Dresden kommend, in München zu kurzem Besuch am königlichen Hofe ein. Am Bahnhof hatte sich König Ludwig zur Begrüßung eingefunden, ferner waren zum Empfang erschienen der Gesandte Graf Thurn mit sämtlichen Herren der Gesandtschaft und des Generalkonsulates, der Oberzeremonienmeister Graf Moy, der stellvertretende kommandierende General von der Lann, der Stadtkommandant und der Polizeipräsident. Im Gefolge des Kaisers befand sich u. a. Minister Graf Burian. Die Begrüßung zwischen Kaiser Karl und König Ludwig war sehr herzlich. Nach der Vorstellung des gegenseitigen Gefolges fuhr der König mit dem Kaiser im offenen Wagen nach der Residenz. Dort wurde Kaiser Karl von der Königin und den Prinzessinnen des königlichen Hauses begrüßt. Es waren bei der Begrüßung in der Residenz ferner anwesend die obersten Hofchargen, Ministerpräsident v. Dandl und Kabinettschef Sprettl. Im kleinen Thronsaal der Residenz hießen die Königin, Kronprinz Rupprecht, die Prinzen Karl und Franz und die Töchter des Königspaars den Kaiser aufs herzlichste willkommen. Unmittelbar darauf stattete der Kaiser der Königin in deren Gemächern einen Besuch ab und weilte dann bis zur Tafel in längerer Unterredung mit König Ludwig in dessen Arbeitszimmer. Mittags ein Uhr fand in der grünen Galerie eine Frühstückstafel statt, an der außer dem Kaiser und den Mitgliedern des Königshauses Minister Burian, das Gefolge des Kaisers, der Gesandte Graf Thurn mit Gemahlin, die Herren und Damen der Gesandtschaft, Ministerpräsident v. Dandl und Kriegsminister Selingrath teilnahmen. Kaiser Karl empfing nach der Tafel den Ministerpräsidenten v. Dandl und den Kriegsminister von Selingrath und hatte mit ihnen eine längere Unterredung, ebenso König Ludwig mit dem Minister Grafen Burian. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Schloß Wartholz bei Reichenau.

Politische Tageschau.

Unfall des Großherzogs von Oldenburg.
 Verschiedene Blätter berichten über einen Unfall, den der Großherzog von Oldenburg gestern auf der Fahrt von Oldenburg nach Kassel bei dem plötzlichen Ausweichen seines Automobils vor einem gefallenen Radfahrer auf der schlüpfrigen Landstraße erlitt. Befinnungslos sei der Großherzog in das Garnisonlazarett gebracht worden und der Bruch mehrerer Rippen festgestellt worden. Später sei der Großherzog nach seiner Sommerresidenz Kassel gebracht worden.

Herzog Adolf Friedrich lehnt ab.
 Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg teilt dem W. L. B. mit, daß sein Name zu Unrecht mit der Kandidatur für den finnischen Thron in Verbindung gebracht werde. Obwohl ursprünglich von finnischer Seite an ihn herangetreten worden sei, stehe der Herzog allen diesen Kombinationen durchaus fern. Einer auf ihn etwa entfallenden Wahl würde der Herzog nicht zu entsprechen in der Lage sein.

Hindenburg kerngesund.
 Auf ein Telegramm, das die Vaterlands-Partei in Reichenbach in Vogtland an den Generalfeldmarschall von Hindenburg richtete mit der Bitte um ein Lebenszeichen, um Gerüchten über den Gesundheitszustand des Feldmarschalls entgegenzutreten zu können, antwortete Hindenburg: „Bin Gott sei Dank kerngesund, sehe der Zukunft getrost entgegen. Hindenburg.“

Die finnische Abordnung beim Reichskanzler.
 Nach einem Privattelegramm aus Stockholm bringt „Svenska Dagblad“ eine Meldung aus Selsingfors, daß die finnische Abordnung für die Königswahl vom Reichskanzler im Großen Hauptquartier empfangen wurde.

Als eine erste Wirkung unserer politischen Offensive möchte die „Germania“ feststellen, daß Cecil nicht in den rabiaten Ton verfallen sei wie z. B. der australische Ministerpräsident Hughes. Wenn er sich auch nicht klar darüber ausgedrückt habe, daß Großbritannien und seine Verbündeten heute schon bereit seien, Deutschlands berechnete Kolonialansprüche zu erfüllen, so habe er doch der einzigen positiven Forderung Solfs wenigstens kein schroffes Nein entgegenzusetzen. Wenn Cecil meint, Solf stände mit seiner Auffassung über den Krieg und Frieden heute noch ziemlich allein da, so müsse ihm entgegengetreten werden, daß im deutschen Volk nicht jetzt erst die Überzeugung zum Ausdruck gekommen sei, daß die Waffen allein den Krieg nicht beendigen werden und daß dazu auf beiden Seiten der gute Wille gehört und die Einsicht von der Zwecklosigkeit weiteren Blutvergießens.

Spanien und Deutschland.

Nach einer „Times“-Meldung aus Santander soll die deutsche Regierung die Bedingungen der spanischen Notifikation angenommen und zugestimmt haben, daß die in spanischen Häfen liegenden deutschen Schiffe als Kompensation für Verluste der spanischen Handelsflotte abgetrieben würden. Diese Meldung ist, wie halbamtlich festgestellt wird, unrichtig. Wie bereits am 23. d. Mts. mitgeteilt, hat die deutsche Regierung gegen das angekündigte Vorgehen der spanischen Regierung Verwahrung eingelegt. Es sind zwischen den beiden Regierungen Verhandlungen eingeleitet, um eine den beiderseitigen Interessen Rechnung tragende Lösung herbeizuführen.

Gegen die Verkümmern der Handelsfreiheit
 Eine kürzliche Tagung der Feinkostleute faßte eine Entschließung, in welcher gegen die Verkümmern der Handelsfreiheit Protest erhoben und die Beseitigung der städtischen Verkaufsstellen, die Aufhebung aller Zölle und Einfuhrbeschränkungen für Lebens- und Genussmittel in der Übergangswirtschaft und die Vermeidung behördlicher Bevorzugung von Konsumvereinen gefordert wird. Ferner wurde empfohlen der Zusammenschluß zu Fachorganisationen, die Zusammenfassung der Reichsfachverbände zu einem Zentralverband des deutschen Lebensmittel-Handels, und die Zusammenfassung der Reichsverbände aller Geschäftszweige zu einem Zentralverband des deutschen Einzelhandels.

Vorbereitung einer österreichischen Verfassungsrevision.

Das Wiener I. und I. Teleg. Korr.-Büro meldet: Tatsächlichen Grundlagen entbehrende Nachrichten über die Mitteilung der Regierungsentwürfe einer Verfassungsrevision an einzelne beim Ministerpräsidenten erschienene Führer politischer Parteien führten zu allerhand Meldungen über den Inhalt dieser Entwürfe. Diesen Meldungen gegenüber sei festgestellt, daß die Regierung in der Vorbereitung einer Verfassungsrevision unter Wahrung aller Einheitsinteressen des Staates zwar eine ihrer wichtigsten Aufgaben erblickt und eine Information der Öffentlichkeit über ihre diesbezüglichen Absichten nicht zu verzögern gedenkt, daß aber gegenwärtig der Stand der Vorarbeiten ein Hervortreten mit den ins Auge gefaßten Plänen noch nicht zuläßt.

Ein staatsfeindlicher Hirtenbrief.

Die Wiener Blätter melden aus Laibach: In der neuesten Nummer des bischöflichen Amtsblattes für die Diözese Laibach veröffentlicht Bischof De Zeglic einen Hirtenbrief an die Geistlichkeit, in dem er diese als kirchlicher Oberhirt verpflichtet, für die Politik der jugoslawischen Kreise (die einen selbständigen südslawischen Staat erstrebt) zu wirken und sie mit eindringlichen Worten beschwört, der altslawischen Volkspartei beizutreten. — (Wie lange will die österreichische Regierung diesem staatsfeindlichen Treiben noch tatenlos zusehen?)

Italien in hanger Sorge.

Die Vermittlungsstelle in London, die für die Kohlenzufuhr nach Italien zu sorgen hat, gibt in den englischen Blättern eine von größter Angst vor dem kommenden Winter beeinflusste Schilderung der italienischen Kohlennot: „Am den Eisenbahnbetrieb zur Not aufrechtzuerhalten zu können, kaufte die Regierung unlängst 50 000 Tonnen Oldenholz. Sie wissen, was der Abbau für Italien bedeutet, aber wir müssen ihn zur Verfeuerung abschlagen. Viele prachtvolle Haine sind verwüstet, aber alle Kohle und alles Holz, das wir erlangen können, reicht nicht annähernd aus. Es ist heute nichts Ungewöhnliches, Eisenbahnzüge auf freiem Felde anhalten und auf Kohle warten zu sehen. Das englische Volk denkt, daß Italien das Land des ewigen Sonnenscheines ist, aber in Norditalien hinter der Frontlinie ist der Winter rauher als in England. Die Leiden der Kranken und Verwundeten sind dort fürchterlich. Vorigen Winter waren die Hospitäler ohne Kohlen. In ganz Italien gibt es nur in den acht größten Städten Gas, und nur zwei, drei Stunden täglich. Petroleum und Kerzen sind schwer erhältlich, und viel zu teuer für die unteren Volksklassen, die nach Sonnenuntergang im Dunkeln sitzen.“

Die italienische Kohlennot ist zum großen Teil eine Folge des deutschen U-Bootkrieges, da es der Entente an Schiffraum für die notwendigen Kohlentransporte fehlt.

Franzosen gegen Belgier.

Indirekten Meldungen aus Paris zufolge haben am 25. und 26. d. Mts. in Havre anti-belgische Kundgebungen stattgefunden.

Lloyd George wird Solf antworten.

Der „Matin“ meldet aus London: Lloyd George wird in der ersten Septemberwoche auf die Rede des deutschen Staatssekretärs antworten.

Lansdowne, der vollstimmigste Staatsmann.

Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge erklärt die radikale Wochenschrift „Nation“ im Gegensatz zur „Times“, die behauptet, daß Lord Lansdowne mit seiner Auffassung in England alleinstehe, sie könne aufgrund zahlreicher Berichte versichern, daß Lansdowne nach der Veröffentlichung seines ersten Briefes bei der britischen Armee der vollstimmigste Staatsmann und vielleicht der einzige vollstimmigste Staatsmann überhaupt sei.

Der Friedensgedanke in der englischen Arbeitererschaft.

„Humanity“ meldet aus London: Der Bloch der Bergarbeiter, der Baumwollarbeiter und der Eisenbahnunion hat am letzten Sonntag eine Sympathieadresse an Lord Lansdowne beschloffen.

Der englische Völkerechtsbruch.

Die englischen Bombenwürfe auf finnisches Gebiet haben in Helsingfors und dem ganzen Lande größte Erregung hervorgerufen. Die Zeitung „Uusi Prosa“ fordert, daß die finnische Regierung sofort energisch auftritt und klarstellt, was England eigentlich beabsichtigt. Finnland habe niemals die Neutralität gebrochen. Man müsse feststellen, ob die englischen Drahtzieher hinter der Ungelegenheit stehen oder ob es sich um Übergriffe eines einzelnen Führers oder um ein Versehen handelt.

Die finnisch-russischen Friedensverhandlungen.

Von finnischer Seite wird gemeldet: Nachdem bei den finnisch-russischen Friedensverhandlungen in den Hauptfragen bisher kein Einverständnis zwischen beiden Parteien zu erreichen war, haben die finnischen Bevollmächtigten vorgeschlagen, die Verhandlungen auf einige Wochen zu vertagen. Bei Wiederaufnahme der Verhandlungen würden die finnischen Bevollmächtigten den russischen durch Vermittlung der deutschen Regierung weitere Vorschläge unterbreiten. In einem Schreiben vom folgenden Tage haben die Vertreter Russlands der finnischen Delegation einen mit dem oben erwähnten in den Hauptpunkten übereinstimmenden Vorschlag auf Vertagung der Verhandlungen zugestellt. Daraufhin wurden die Verhandlungen vertagt.

Das Ende der russischen Herrschaft im Kaukasus.

Die Moskauer Presse meldet: Hier ist eine russische Abordnung eingetroffen, die beauftragt ist, mit der Sowjet-Regierung über die Liquidation der russischen Staatseinrichtungen im Kaukasus zu verhandeln.

Widerstand im japanischen Volk gegen die Intervention in Sibirien?

„Vaterland“ (Saag) schreibt: Nach Reuters sind die hohen Reispreise nur ein Vorwand für das Volk, um seinen Haß gegen die Kriegsgewinnler zu äußern. Vielleicht haben die ganzen Unruhen, die sonderbarerweise mit der Expedition nach Sibirien zusammenfallen, auch eine tiefere Ursache als nur Haß gegen die Kriegsgewinnler. Wir wissen wenig von Japan, doch wohl genügend, um sagen zu können, daß die Sympathie für den Verbund dort außerordentlich gering ist und der Widerstand gegen neue kriegerische Unternehmungen, namentlich gegen die Expedition in Sibirien, sehr groß ist. Daß diese Unruhen mit der Ausführung der Expedition zusammenfallen, gibt wenigstens zu denken. Es könnte sein, daß das japanische Volk den Vorteil dieser Unternehmung nur für die Artesindustrie und die Großhändler sieht und sich dafür nicht hergeben will.

In einem verspätet eingetroffenen Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Osaka vom 21. August heißt es, daß die Zahl der Opfer der Unruhen noch nicht bekannt ist. Da ungefähr eine vierel Million Menschen teilgenommen hat, glaubt man, daß sie groß sein muß. In Woi hat die Volksmenge 200 Tausend angegriffen. Die Unruhen wurden schließlich durch die Truppen unterdrückt. Am 17. August rotteten sich 300 Bergarbeiter des Bergbaus in Mino zusammen und verlangten eine Herabsetzung der Reispreise. Die Bergarbeiter griffen die Polizeiposten an. Es kam zu einem Kampf, der die ganze Nacht dauerte und bei dem 50 Personen getötet und verwundet wurden. Die Unruhen auf der Insel Kiuju sind jetzt beigelegt, und es herrscht dort wieder Ruhe.

Japanische Kabinetts-Krisis.

Die „Times“ erfährt aus Tokio vom 20., daß die Lage sehr gespannt ist. Die Zeitung „Kokumin“ schreibt: Der Vorsitzende des Repräsentantenhauses, Kofa, hatte eine Unterredung mit Terauchi und Goto und verlangte den Rücktritt des Kabinetts, weil er glaube, daß ein solcher Schritt beruhigend wirken würde. Terauchi gab Kofa zur Antwort, daß die Regierung bereit sei zurückzutreten, sobald die Unruhen beendet sind. Die Zeitung „Kokumin“ schließt daraus, daß das Kabinetts nächste Woche seine Entlassung nehmen wird.

Amerika vor seiner militärischen Höchstleistung.

Der „Herald“ meldet aus New York: Bei der neuen amerikanischen Heeresvorlage im Repräsentantenhaus am 24. August hielt der Präsident eine Ansprache, in der er die neue Vorlage als Bürgschaft für den sicheren Sieg Amerikas bezeichnete. Das Volk wünsche, daß die amerikanische Wehrpflicht auch nach dem Friedensschluß in Kraft bleibe, um der Union durch ein stehendes Heer mehr Sicherheit nach innen und außen zu geben. Im Verlaufe der Debatte wurde von der Regierung mitgeteilt, Amerika stehe unmittelbar vor seiner militärischen Höchstleistung.

Wilson kommt nicht nach Europa.

„American Service“, die Nachrichtenstelle der amerikanischen Gesandtschaft in Haag, dementiert die Blättermeldung, daß Wilson die Absicht hat, nach Europa zu kommen.

Abkommen zwischen Amerika und Italien.

Ein Amsterdamer Blatt meldet, daß zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und Italien ein Vertrag geschlossen wurde, wonach die dienstpflichtigen Italiener in den Vereinigten Staaten zum Militärdienst in Amerika berufen werden können. Ebenso werden die in Italien sich aufhaltenden Amerikaner durch diesen Vertrag dort dienstpflichtig.

Zur Frage des englisch-amerikanischen Geheimvertrages

gegen Japan schreibt die „Kreuz-Zeitung“: Die Rechnung der beiden Staaten geht dahin, nach dem Sieg auf dem europäischen Festland die japanische Expansion in China auf ihr Anfangsstadium zurückzumerzen. Die notwendige Rückendeckung wird in der Vernichtung der weltpolitischen Bundesfähigkeit Deutschlands gesucht. Um jeder störenden Kombination vorzubeugen, wird mit den bekannten Mitteln die deutsch-russische Annäherung hintertrieben. Es liegt im Interesse der englischen japanischen Politik, den etwaigen offenen Konflikt zwischen China und Japan so lange hinauszuschieben, bis ihm die eigene Teilnahme in der Rolle des machtpolitisch überlegenen Schiedsgerichts überlassen ist.

Feindseligkeiten zwischen amerikanischen und mexikanischen Grenztruppen.

Aus Nagales in Arizona wird gemeldet: Ein amerikanischer Posten suchte Mexikaner daran zu hindern, gegen die Vorschriften die Grenze zu überschreiten. Die Mexikaner eröffneten daraufhin das Feuer auf die Amerikaner und verwundeten den Posten. Eine Anzahl Amerikaner wurde getötet und verwundet. Die Verluste der Mexikaner werden auf hundert Tote und doppelt so viele Verwundete geschätzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. August 1918.

— Der Kaiser traf am Dienstag mit kleinem Gefolge in fünf Kraftwagen aus Wilhelmshöhe in Kassel ein. Tags zuvor hatte er die großwalbedeckte Talperre besichtigt und auch das Schloß Waldeck besichtigt.

— Reichskanzler Graf Hertling, der sich seit einer Anzahl von Wochen im Hauptquartier aufhielt und sich durch Herrn v. Payer vertreten ließ, wird, der „Vossischen Ztg.“ zufolge, Donnerstag wieder nach der Reichshauptstadt zurückkehren. Herr v. Payer, der ihm über die Besprechung mit den Parteiführern des Reichstags Mitteilung gemacht hat, wird seinerseits einen Erholungsurlaub nach Süddeutschland antreten.

— Unter dem Vorfeld des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. von Dandl wird der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten am Montag Nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem Generalleutnant von Gontard das Eichenlaub zum Orden Pour le Mérite, dem Major von Stälpnagel und den Kapitänleutnants Wilhelm Werner und Nundius der Orden Pour le Mérite verliehen worden.

— Oberbürgermeister Vermuth ist aus seinem Sommerurlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Kriegs-Merlei.

Amerikanische Anerkennung des deutschen Soldaten.

William Wadhams, ein bekannter Richter im Senate New York, ist nach einem dreimonatigen Aufenthalt von der Front zurückgekehrt. Bei Entlassung seiner Geschworenen benutzte er die Gelegenheit, über seine Erlebnisse an der Front zu berichten. Er rühmte, wie die New Yorker „Evening Post“ mitteilt, die deutsche Macht und kritisierte die gefährlichen Berichte, die die gefangenen Soldaten als kriegsmüde, verhungert und erschöpft

Darstellen. „Nehmen Sie mein Wort dafür“, sagte er, „wir haben es mit einem mächtigen, ausgezeichnet ausgerüsteten und wohlverordneten Gegner zu tun. Seine Armee an der Front wird sehr gut versorgt. Die Gefangenen, die wir jetzt machen, haben eine Haltung, wie sie nur Leute einer siegreichen Armee zeigen können; sie sind keineswegs körperlich erschöpft oder halbverhungert, wie die Zeitungen uns glauben machen wollen. Die Prahlerei und die Großsprecherei, mit welcher unsere Bevölkerung sich nicht genug tun kann, ist nicht nach dem Geschmack unserer an der Front stehenden Offiziere und Mannschaften. Im Gegenteil, sie alle wissen, was für eine große Arbeit vor ihnen liegt; sie wissen ferner, daß sie die stärkste Macht, die die Weltgeschichte je gesehen, gegen sich haben.“

Amerikanische Kriegsbegeisterung.
Interessante Aussagen machte kürzlich ein Gefangener der 28. amerikanischen Division. Er meinte, nicht nur er, sondern auch seine Kameraden seien durchaus kriegslustig. Er schimpfte auf die Willkür der Wallstreet, die lediglich aus Geldgier die Vereinigten Staaten in den Krieg getrieben hätten, und bezeichnete den Präsidenten Wilson als deren Puppe. Der einzige Mann in Amerika, der noch unbestechlich sei und vielleicht die Welt aus dem Kriegselend retten könne, sei der republikanische Führer Hughes und nach bestimmter Versicherung des Gefangenen, der noch

vor 2 Monaten in Amerika war, bereitet dort die republikanische Partei, mit Hughes an der Spitze, eine umfangreiche Bewegung vor, um Wilson zu stürzen und den ganz und gar nicht volkstümlichen Krieg zu beenden.

Andere Gefangene der 3. amerikanischen Division sagten u. a. folgendes aus: Die Engländer sind bei den Amerikanern wenig beliebt. In französischen Häfen soll wegen häufiger Schlägerei der Amerikaner und Engländer der Befehl gegeben sein, die beiden Nationen getrennt zu halten. Die flüchtigen Gefangenen sind sich durchaus darüber klar, daß sie Engländer wegen haben in den Krieg ziehen müssen. Wirklicher Kriegswille gegen Deutschland sei bei unbefangenen Amerikanern nie vorhanden gewesen, man habe ihn künstlich groß gebläht in den von englischen Geldbesitzern geleiteten. Der eigentliche Kriegsgrund sei der Wille der Männer der Wallstreet, die ihr Geld nicht verlieren wollten. Wilson sei nichts weiter als die Puppe dieser Willkürherrscher.

Der deutsche Offizier in der Schilderung eines Norwegers.
In „Mens Neve“ (Kristiania) vom 19. Juli entwirft der bekannte norwegische Schriftsteller Jonas Lie folgendes Bild von dem deutschen Offizier, wie er es auf Reisen in Deutschland und den besetzten Gebieten erhalten hat: Das deutsche Offizierskorps ist vielleicht die am ärgsten verlebendete Institution in der ganzen Welt. Nationen, die

selber nichts getan haben als Haß und Unfrieden zu säen, haben das Schlagwort Militarismus an seinen Namen geheset und nun steht es als der schäblichste, laute und geschwollene Tyrann im Bewußtsein der Welt da. Aber der wirkliche deutsche Offizier hat mit diesem Phantasiegebilde nichts zu tun. Er ist ein vollendeter Weltmann. Gründlich und belesen wie alle Deutschen kann man sich mit ihm über alle Dinge zwischen Himmel und Erde unterhalten, von der Gotik bis zu den chemischen Sprengstoffen. Er ist unendlich viel gereist, spricht mehr oder weniger fließend französisch und englisch, vielleicht auch italienisch, skandinavisch oder russisch. Er verfolgt mit Interesse die Kunst, Literatur und Musik seiner Zeit. Nicht selten trifft man deutsche Offiziere, die in einem Grade in skandinavischer Kunst zu Hause sind, daß mancher Gebildete der nordischen Länder sich klein und unwissend fühlen könnte. Der Typus des deutschen Offiziers ist ein groß und kräftig gewachsener Mann mit hellem, offenem Gesicht. Er ist ein Weltmann und zeigt eine fast übertriebene Höflichkeit. Gegenüber den Mannschaften ist er freundlich, aber bestimmt. Er scherzt mit ihnen, ohne nur einen Augenblick die Grenze zu überschreiten. Wenn sich aber plötzlich eine Gefahr zeigt, sich ein Unglück ereignet, wirft der Offizier die Maske des Weltmannes ab, und sein kurzer eiserner Kommandoruf läßt keine Einwendungen zu. Der Kinoschiffverweigerer verschwindet, der Frontoffizier nimmt jetzt seinen Platz ein. Bei einem Untergang an

einer gefährlichen Stelle hatte ich Gelegenheit diese Änderung des Wesens zu beobachten. Obwohl wir Ausländer und Journalisten waren, ohne irgendwelche Verpflichtung den Worten deutscher Offiziere zu parieren, fielen die kurzen Kommandorufe unseres Führers so energisch, so selbstverständlich, daß wir unwillkürlich gehorchten. Aber selbstverständlich war er durchaus im Recht; in einer solchen Lage gibt es keine Zeit der Höflichkeitsphrasen.

Für den Fliegerhelden,
Rittmeister Freiherrn v. Richthofen,
soll in Schwednitz ein Denkmal errichtet werden; ein Ausschuß unter Oberpräsident Dr. v. Günther, sowie dem kommandierenden General der Luftstreitkräfte v. Höppner u. a. sammelt Geldbeiträge zur Errichtung des Denkmals.

Vater und Sohn an einem Geschütz.
Daß Vater und Sohn als Kanoniere an ein- und demselben Geschütz stehen, mag selten vorkommen. Dieser Fall ist aus dem Zweibrücker Ort Niederauerbach zu melden. Der von dort stammende Steinbauer Jakob Vogel und sein 19-jähriger Sohn Erwin bedienen als Angehörige eines bayerischen Fußartillerie-Regiments ein und dieselbe Kanone und teilen so als treue Kameraden die Leiden und Freuden des Krieges.

Butterausgabe.

Auf Abschnitt 37 der Lebensmittelliste G können von den Versorgungsberechtigten in den als Butterverkaufsstellen bezeichneten Geschäften **62,5 gr Butter** zum Preise von 3,35 Mark für ein Pfund bezogen werden.
Die Butter darf nur in dem Geschäft entnommen werden, welches die Eintragung als Anbe bewirkt hat.
An Militärverwalter, Binnenschiffer und Personen, die sich nur vorübergehend in Thorn aufhalten, sowie auf Zusatzkarten wird Butter nur in der Stadt-Verkaufsstelle Windstraße abgegeben.
Der Abschnitt 32 gilt nur bis einschließlich den 30. August 1918, der heute aufgeführte Abschnitt Nr. 37 bis auf Widerruf.
Thorn den 26. August 1918.
Der Magistrat.

Abgabe von Mager- und Buttermilch.

Auf Abschnitt Nr. 38 der Lebensmittelliste G können in den als Milchverkaufsstellen bezeichneten Geschäften **zwei Liter Mager- oder Buttermilch** bezogen werden.
Der Abschnitt 30 der Lebensmittelliste G bleibt vorläufig noch weiter in Geltung, die Marke 22 verliert mit dem 30. d. Mts. ihre Gültigkeit.
Thorn den 28. August 1918.
Der Magistrat.

Brenn- und Zamschwarten u. Zamschwarten

hat abzugeben
Georg Michel,
Dampfsägewerk, Thorn-Möcker, Fernsprecher 661.

Garantol, Wasserglas,

empfehlen
Hugo Claass.

Stellenangebote

Geigler
und
Klavier- und
Blavierinstrumente
für dauernde Beschäftigung gesucht; selbige können abends zurückfahren.
Julius Sieben, Culmerstr.

1 Schneidemüller,

sowie
2 Arbeiterfamilien
gesucht. Wohnung und Gemüsefeld vorhanden.
Sägewerk Thorn-Solzhausen.

Zischler

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Adolf Krause,
früher Max Hirsch & Krause, Thorn-Möcker.
Für meine Bau- und Kunstglazerei sowie Bildereinstellungsarbeiten suche
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern gegen Kostgeld einzustellen.
Schütze, Glasermeister,
Klosterstraße 8.

Saatgutwirtschaft

Dom. Wiesenburg

bei
Thorn

gibt von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannte folgende Saaten ab:

1. **Kittnaner Cypweizen,** 2. Abfaat, Mt. 23,75,
2. **Ludow's Pettkuser Saatroggen,** 1. Abfaat, Mt. 24,25,
3. **Ludow's Pettkuser Saatroggen,** 2. Abfaat, Mt. 22,75,
4. **Vicia-villosa (Winterwicke)** Mt. 200,00

bei Einwendung der Saaten und Säden.
Die Preise ermäßigen sich bei Abnahme von 100 Ztr. und mehr um 1 Mark per 50 kg.

Lehrlinge

stellt ein
H. Riemer, Schlossermeister,
Waldstraße 41.

Pförtner

mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Konradenfabrik Thorn-Möcker.

Arbeiter

und
Arbeiterinnen
verlangt von sofort
Max Cron,
Eisenwarengroßhandl., Rohnmannstr.

Sedentlichen Burschen

als Aufhänger von sofort sucht
Dampfsägewerk Matzdorff,
Thorn-Schießplatz.

Buchhalterin,

bereits anderweitig tätig gewesen, mit der Buchführung vertraut, gewandt in Sienographische und Schreibmaschine, wird zum 1. Oktober gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **X. 2783** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Kontoristin

mit schöner Handschrift gesucht.
Angebote unter **A. 2826** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Lehr- und Felle

handlung, Leibfischerstraße 11, sucht zum sofortigen Eintritt
Anfängerin
mit Kenntnis in Sienographie und Schreibmaschine.

Friseurin

welche gut unduliert, wird unter sehr guten Bedingungen nach Hamburg gesucht.
Zu erfragen schriftlich auch mündlich in Utegenau bei
Ronowicz, Wilhelmstraße 18.

Ein jüngeres Putzfräulein

kann sich sofort melden.
Gerberstraße 21, Putzgeschäft.

Einwärterin

wird gesucht. Mellenstraße 54, 1. r.
Ein jüngeres Aufwartemädchen gesucht.
Dr. Wilhelm Herzfeld,
Thorn-Möcker.

Zu verkaufen

Ein seidenes, schwarzes
Kleid mit Jacke
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen
Albrechtstraße 6, 1. r.

Ein Sopha

zu verk. Thorn-Möcker, Rayonstr. 10, 1.

Bahn-Atelier Lucia Zelma

Breitestr. 25, (neben Café Nowak).
Sprechstunden von 9-1 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
Sonntags von 9-12 Uhr.
Für Militär- und Beamten-Vereine 20% Rabatt.

Elegante, farbige, seidene
Salon-Linndede
für 70 Mark zu verkaufen.
Angebote unter **G. 2832** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Rochfessel.
2-gebrauchte Rochfessel mit direkter Feuerung von je 500 Str. Inhalt (Fabrikat Körperbuch u. Söhne) sind zu verkaufen.
Stadt. Kriegsspießhaus, Thorn, Bachstraße 4.

Eine dreiarmlige Gastrone
preiswert zu verkaufen.
Klosterstraße 9, ptr. 1., Gartenhaus.

Fahrrad
verkauft Friseurgeschäft Culm. Chaussee 44.

1 neuer Kinderwagen
preiswert zu verkaufen. Beschäftigung von 10-2 Uhr. Schillerstraße 17, 2.

Komplette elektrische Anlage,
bestehend aus 4 PS. Benzin-Motor, Dynamo, 16 Volt, 6 Amp. sehr komplizierte Schalttafel und Bienen (12 Volt) ist wegen Vergrößerung preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei
S. Wichmann, Mocker, Bergstr. 51.

Zwei neue, hölzerne
Riemenscheiben,
1800x220x80 mm für Mühlen und Landwirte, zum Vorlege geeignet, sehr billig zu verkaufen.
Klosterstraße 9, ptr. 1., Gartenhaus.

Gebr. Landauer

und ein eis. Sparherd
(Sentina) zu verkaufen.
Broschlawken,
Culmer Land.

Britische,

guterhalten, ein- und zweispännig, sehr leicht, zu verkaufen. Lindenstraße 39.

Junge Milchkuh

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei
Schulze, Ulmenallee 22.

60 Hammellämmer

und 20 Mutterchafe
verkauft
Rgl. Domäne Schönfließ
bei Heideberg Westpreußen.

Eine Biene

zu verkaufen.
Seydel, Culmerthorshaus.

Ein Paar blaue Wiener,

belgische Sungtiere
sowie ein
englisch. Zuchtrammler
zu verkaufen.
Ulmenallee 3, ptr. rechts.

Epilepsie

(Fallsucht, Krämpfe, allgemeine Erregungszustände der Nerven) alles umsonst angewandt, wende sich sofort an die **Aerztliche Heilanstalt für Epilepsie,** Berlin W. 35, Kurfürstenstr. 149. Aufklärende Broschüre kostenlos. Herr Pfarrer E. in S. schreibt, dass er von 7-jährigem Leiden geheilt wurde u. seit 2 1/2 Jahren kein Rückfall eingetreten ist. Dr. med. W. Dommann. Sprechzeit des Arztes: 12-1 Uhr (ausser Sonntags und Sonntags).

Frachtbriefe

nach amtlicher Vorschrift,
Anhängsel
mit Metallöse liefert schnell und preiswert
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Fußbodenlackfarben

in Büchsen, Firnis, Farben, Lack, Pinsel- und Malerbürsten empfiehlt
Hugo Claass.

Wohnungsangebote

3 Zimmer-Wohnung
entf. auch 2 oder 4 Zimmer zum 1. Januar 1919 oder früher gesucht.
Angebote unter **K. 2835** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnung

von 2-3 Zimmern mit Zubehör, ptr. oder 1 Tr., mit Bad, an der Elektrischen von älterem, ruhigem Herrn von gleich oder 1. Oktober gesucht.
Angebote mit Preis unter **N. 2836** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit von kinderlosem Ehepaar gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **S. 2593** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit von kinderlosem Ehepaar gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **S. 2593** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit von kinderlosem Ehepaar gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **S. 2593** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Werfstätten

für Schmiede, Schlosser, Stellmacher, Tischler zu vermieten.
Mintner, Gerechtheitsstraße 30.